

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

9.5.1812 (Nr. 129)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 120.

Samstag, den 9. Mai.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Se. Durchl., der Fürst von Schwarzenberg, kaisert. östreich. Botschafter am kaisert. franz. Hofe, ist in der Nacht vom 6. auf den 7. d. auf der Reise von Paris nach Wien durch Karlsruhe passirt.

Nach den neusten Nachrichten aus Frankfurt hatte die dortige bürgerliche Kavallerie Befehl erhalten, sich auf den ersten Wink zum paradiren bereit zu halten.

Am 4. d. passirten durch Stuttgardt der kaisert. franz. Kabinetsekurier Elie, nebst dem Offizier Lagarde, von Wien nach Paris, und den 5. der kaisert. franz. Kurier Bourville, gleichfalls von Wien nach Paris, und der kaisert. franzöf. Adjutant von Mejan, von Paris nach München.

Dänemark.

Durch eine kön. Verordnung vom 9. Apr. ist die Aktroy der asiatischen Kompagnie vom Jahre 1792 in allen Rechten und Freiheiten bis auf 30 Jahre nach dem Frieden verlängert, doch so, daß ihr Handel allen geltenden Ausfuhr- und Einfuhrverboten unterworfen ist.

Der Belt war nach Kopenhagener Nachrichten vom 25. April noch frei von feindlichen Schiffen. Bei Kullen hatte man eine Fregatte und eine Brigg gesehen; sie hatten eine Jacht bei sich, die genommen schien.

Frankreich.

Sonntags, am 3. d., empfing der Kaiser zu St. Cloud vor der Messe das diplomatische Korps. In dieser Audienz hatten einige Präsentationen durch den spanischen und durch den neapolitanischen Botschafter statt. Der Minister der auswärtigen Verhältnisse, Herzog von Bassano, stellte den königl. schwed. Gardemajor von Halentkruz vor. Nach der Messe wurden Sr. Maj. durch die Gräfin von Montmorency einige Personen präsentirt.

Unterm 4. d. hat der Kaiser ein den Fruchthandel betreffendes Dekret erlassen, in dessen Eingange es heißt:

„Nachdem wir Uns über den Bestand der Fruchtvorräthe in dem ganzen Umpfange Unseres Reichs haben Bericht erstatten lassen, haben wir gefunden, daß die vorhandenen Früchte nicht bloß für alle Bedürfnisse hinreichen, sondern diese auch noch übersteigen. Inzwischen stellt sich dieses allgemeine Verhältniß zwischen den Nahrungsmitteln und der Konsumtion in jedem Departement des Reichs nur durch die freie Cirkulation her, die aber weniger schnell wird, wenn der Konsument aus Vorsicht voreilig und über seinen wahren Bedarf einkauft, wenn der Produzent langsamer auf die Märkte führt, wenn der Händler mit dem Verkaufe zurückhält, und der Kapitalist seine Gelder in Aufkäufe steckt, die er dann in Magazinen liegen läßt, um ein Aufschlagen des Preises zu veranlassen. Diese Berechnungen des persönl. Interesse, die zwar erlaubt sind, wenn sie den Unterhalt des Volkes nicht gefährden, und die Preise der Früchte nicht über ihren wahren, der Beschaffenheit der Aernde im ganzen Reiche angemessenen Werth steigen machen, müssen verboten werden, wenn sie die Früchte auf einen unnatürlichen, mit ihrem wahren Werth, wozu die Transportkosten und der rechtmäßige Handelsgewinn zu schlagen sind, in keinem Verhältnisse stehenden Preise treiben. Da Wir nun durch geeignete Maasregeln dafür sorgen wollen, daß der Cirkulation ihre ganze Thätigkeit gesichert, und den Departements, welche Mangel leiden, geholfen werde, so haben Wir, auf den Bericht Unseres Ministers des Handels und der Manufakturen, nach Anhörung Unseres Staatsraths, beschlossen u. beschließen re.“
Durch die nun folgenden Verfügungen wird unter andern aller Früchtaufkauf, um sie aufzuspeichern, und aller Fruchthandel anders, als auf den öffentlichen Märkten, verboten.

Ein von dem Kaiser unterm 4. d. genehmigtes Gutachten des Staatsraths verfügt, daß, wenn kriegsgefangene Offiziere, die ihr Ehrenwort gebrochen, mit den

Waffen in der Hand wieder ergriffen werden, dieselben mit der von ihnen verwirkten Todesstrafe nur nach vorgängiger Untersuchung der Identität der Personen und der Wichtigkeit der Thatfachen durch eine militärische Kommission belegt werden können.

Am 5. d. erwartete man J. M. in der großen Oper zu Paris. Die dritte Vorstellung eines neuen Ballets, der verlorne Sohn (ein Stoff, der, seit ein im vorigen Jahre erschienenes Gedicht dieses Namens mit großem Beifall aufgenommen worden, auf mehreren Pariser Theatern benützt worden ist), war angekündigt. Schon am 4. d. war keine Loge mehr zu haben.

Am 30. Apr. und 1. Mai sind wieder 4 Schiffe mit franz. Modewaaren, Büchern und andern Artikeln aus franz. Häfen nach London abgegangen.

Der noch in Piacenza zurückgebliebene Theil des 1. Schweizerregiments ist, ohngefähr 400 Mann stark, am 20. Apr. von dort aufgebrochen, und wird über Chambery, Lyon und Besançon am 8. Jun. in Strassburg ein treffen, von wo er seinen Marsch über Mainz zur großen Armee fortsetzen wird.

Am 26. Apr. gab Mde. Blanchard der Stadt Turin das dort noch nie gesehene Schauspiel einer Lustfahrt. Ohngefähr 7½ Stunden von Turin kam sie wohlbehalten wieder zur Erde nieder.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Beschluß des gestern abgebrochenen Artikels: Im J. 1794 waren die Unruhen aufs höchste gestiegen; die Minister bedurften Subsidien, und sie glaubten, für den Augenblick sich aller strengen Maasregeln enthalten zu müssen. Lord Fitz-William wurde zum Vizekönig von Irland ernannt; er sicherte, im Namen der Regierung, Reform und Emancipation zu; nach dem aber die Subsidien bewilligt waren, wurde Lord Fitz-William zurückberufen, und die Minister wünschten sich Glück, Irland betrogen zu haben. Was that letzteres nun? Zahlreiche affiliirte Gesellschaften verbanden sich eidlich, mit Beharrlichkeit an Gründung eines brüderlichen Verhältnisses mit den Engländern von jeder Religion zu arbeiten, und eine gleiche und vollständige Repräsentation des ganzen Volks zu fordern. Sogleich erschienen, auf Anstiften der Minister, die bewaffneten Räuber wieder. Man nannte sie Drangisten, um glauben zu machen, daß sie Vertheidiger der Regierung und der protestantischen Religion seyen. Fencibles

englische und deutsche Linientruppen überschwemmten Irland; plündernd, mordend, sengend und brennend durchzogen sie das ganze Land. Den Ministern blieb eine neue Treulosigkeit übrig; sie schienen einen Augenblick gefättigt von Blut, und boten Verzeihung allen denjenigen an, welche sich als vereinigte Irländer erklären und den Eid der Treue leisten würden. Alle waren dazu bereit. Man wollte sie entzweien. Da dieser Zweck verfehlt wurde, so begann die Verfolgung aufs neue; eine zahllose Menge Irländer wurde füßillirt, ganze Dörfer wurden verbrannt, und ihre Einwohner ließ man über die Klinge springen. Welche Sicherheit glauben die Minister gegen eine so grausam behandelte Nation zu haben? Zählen sie auf die Vereinigung dieses Königreichs mit Großbritannien? Hat man vergessen, daß dieselbe mit Gewalt erzwungen worden ist? ic.

D e s t r e i c h .

Se. kaiserl. königl. Hoheit der Erzherzog Palatinus sind am 25. April Nachmittags von Preßburg nach Wien abgereist.

Am 20. April ist zu Preßburg die 97te, am 21. die 98te, am 22. die 99te, am 23. die 100ste, am 24. die 101te, und am 25. die 102te Landtagsitzung gehalten worden.

Nach einer in der zu Wien erscheinenden neuen militärischen Zeitschrift (im vierten Hefte) enthaltenen Anzeige, haben sich, im Laufe des Monats März, bei der k. k. Armee folgende Veränderungen unter der Generalität ereignet: Verstorben ist: Der pensionirte Generalmajor Bojakowski. In Pensionsstand ist versetzt worden: Der Feldmarschalllieutenant Knefevich. Aus dem Dienste ausgetreten ist: Der Feldmarschalllieutenant Winzingerode. Befördert und übersezt wurden: Debaut, pensionirter Generalmajor, wurde Kommandant in Peterwardein; Gyslay, Feldmarschalllieutenant, erhielt das Warasdiner-Generalkommando; Klenau, Feldmarschalllieutenant, Hofkriegsrath, wurde geheimer Rath; Mariasy, Generalmajor, kam als Brigadier nach Pest, Marziani, pensionirter Generalmajor, als Brigadier nach Slavonien, und Weiß, Generalmajor, als Brigadier, aus Slavonien nach Teschen.

P r e u ß e n .

Am 29. Apr. traf der kaiserl. franz. Marschall, Herzog von Tarent, und am 30. der Marschall Herzog von Belluno zu Berlin ein.

Der königl. preuß. Gen. der Infanterie, von Gra-
wert, traf am 25. Apr. von Memel zu Königsberg ein.

Die zu Burg (in der Mark Brandenburg) erscheinende
Zeitung meldet, daß seit kurzem viele fremde Truppen
durch Königsberg marschirten, und daß die dortigen
Truppen auf den Kriegsfuß gesetzt und ebenfalls ausmar-
schirt seyen.

Nach Bekanntmachungen in den Berliner Zeitungen
soll die Lieferung einer bedeutenden Anzahl von Pferden
für die schwere und leichte Kavallerie, für die Artillerie
und für die Militärequipagen in Entreprise gegeben wer-
den; die Ablieferung geschieht zu Berlin, Glogau, Ma-
rienburg und Warschau.

Unterm 24. Apr. haben des Königs Maj. zur Be-
sorgung der Verpflegungs-, Einquartierungs- und Durch-
marschangelegenheiten der franz. und allirten Truppen,
insoweit sie das Innere des Landes angehen, die Nieder-
setzung einer Kommission in Berlin verordnet, die aus
dem geheimen Staatsrath v. Klewiz, und, unter dessen
Vorsitz, aus dem geheimen Staatsrath v. Beguelin, den
Staatsräthen Jordan und von Hippel, dann dem Präsi-
denten v. Goldbeck besteht.

Durch einen königl. Befehl an den Staatskanzler Frei-
herrn von Hardenberg vom nämlichen Tage werden einige
nähere Bestimmungen der Verordnung vom 27. Okt. 1810
über die veränderte Verfassung der obersten Staatsbehör-
den getroffen.

Auf erstatteten Jahresbericht hatte der König dem Chef
der Justiz das besondere Wohlgefallen über den rastlosen
Eifer der Justizbehörden bezeugt, mit welchem im abge-
wichenen Jahre, unter 140,554 geschwebten Zivilprozessen,
37,398 durch Vergleich, und überhaupt 102,616 Pro-
zesse gänzlich beendet worden waren.

Der König hat mittelfst Kabinettsordre vom 16. Apr.
dem Professor Fichte die nachgesuchte Entlassung vom
Rektorate der Universität Berlin bewilligt, und zugleich
aus besonderm unmittelbarem Vertrauen den Professor
Savigny von jetzt an für das nächste Jahr zum Rektor
ernannt.

R u s s l a n d.

Aus Cherson war zu Petersburg der Duc de Richelieu
eingetroffen.

S c h w e d e n.

Am 17. Apr. empfiengen Se. Maj. zu Derebro die Depu-

tirten des Bürger- und Bauernstandes. Die des Bür-
gerstandes hatten zuerst Kubienz. Se. Maj. ernannten
den Hrn. Schwan, Direktor der ostindischen Kompagnie,
Ritter des Nordstern-Ordens, zum Sprecher dieses Stan-
des, und Hrn. Sandberg, Pagmann und Rathmann zu
Stockholm, zum Vizesprecher.

Hernach wurden die Deputirten des Bauernstandes
Sr. Maj. vorgestellt. Höchst dieselben ernannten Lars Dlaf-
son, Ritter des Wasa-Ordens, zum Sprecher des Bauern-
standes, was er schon zweimal gewesen, und Jon Jonsson
zum Vizesprecher.

Am nämlichen Tage huldigten die vier Stände der
kbn. Familie durch eine große Deputation. Se. k. Hoh.,
der Kronprinz, antwortete in schwed. Sprache auf die An-
rede des Sprechers des Bauernstandes.

T ü r k e i.

Deffentlichen Nachrichten aus Konstantinopel vom 26.
März zufolge wurde die nach den bisher so glücklichen Fort-
schritten der türkischen Waffen gegen die Wehribiten mit
vieler Zuversicht von Seite der Pforte gehegte Hofnung,
baldige Nachricht von der Einnahme von Medina zu er-
halten, nicht erfüllt. Der gegen diese Stadt gerichtete
Angriff ist mißlungen. Tussum Pascha hat zwar hierbei
neue Proben von persönlichem Heldenmuth und Geistes-
gegenwart abgelegt; allein Ungehorsam und Mangel an
Kriegszucht, so wie der unwiderstehliche Hang der unter
seinen Befehlen stehenden Arnauten zum Plündern und
Morden, legten ihm unübersteigliche Hindernisse in den
Weg, und nöthigten ihn, sein Unternehmen, wenigstens
für diesmal, und bis die verlangten Verstärkungen aus
Egypten angelangt seyn werden, zu verschieben, und vor
der Hand bloß Vertheidigungsweise zu verfahren.

N o r d a m e r i k a.

Das engl. Blatt, the Star, vom 28. April giebt
folgende Nachricht: „Hr. Madison hat an den Kongreß
eine Botschaft erlassen, worin er Großbritannien anklagt,
durch den Kanal seiner Minister, einen geheimen Agen-
ten gebraucht zu haben, um Zwietracht anzufachen, und
mit den Uebelgesinnten Ränke zu schmieden, in der Ab-
sicht, den Widerstand gegen die Gesetze zu organisiren,
und in gewissen Fällen einverständlich mit der brittischen
Kriegsmacht zu handeln, um die Union aufzulösen, und
eine Allianz zwischen Großbritannien und den östlichen
Staaten zu Stande zu bringen. Der Kongreß hat den
Druck dieser Botschaft zu 5000 Exemplarien verordnet.“

Todes-Anzeigen!

Unser vielgeliebter ältester Bruder, der Großherzogl. Badische Generalmajor und Chef des Ingenieur-Departement, Karl Christian Bierordt, ist heute an einer gänzlichen Entkräftung, in einem Alter von 68 Jahren und 6 Tagen gestorben. Unsern Freunden und Verwandten theilen wir dieses für uns schmerzhaftes Ereigniß mit, und verbitten uns alle Beileidsbezeugungen. Karlsruhe, den 8. Mai 1812.

Des Seeligen hinterbliebene
drei Brüder.

Mannheim. [Ediktalladung. In Sache verschiedener Kreditoren contra den Holzschreiber Deantoni und Komp.] Die unbekanntenen Gläubiger, welche an die ehemalige unter der Firma Großherzogl. Badische privilegierte Patentkaffeeabrik Deantoni und Komp. bestandene Handelsgesellschaft (keineswegs aber an die aus andern Gesellschaftsgliedern in Mülzburg bei Karlsruhe noch fortbestehende privilegierte Patentkaffeeabrik) aus irgend einem Rechtsgrunde zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert den 8. des künftigen Monats Juni, Morgens 9 Uhr, bei Großherzoglichem Amtsbreviariate dahier zum Versuche einer gütlichen Vereinbarung, oder falls diese nicht zu Stande kommen sollte, zur Richtigstellung ihrer Forderungen und Streit über den Vorzug unter dem ausdrücklichen Nachtheile zu erscheinen, daß die sich nicht Melbenden mit ihren etwaigen Ansprüchen an die vorhandene Masse ausgeschlossen und solche an die bereits bekannten und erschienenen Gläubiger ausgefolgt werden soll. Mannheim, den 30. April 1812.

Großherzoglich Badisches Stadtamt.
Kupprecht.

Seejak.

Bühl. [Ediktalladung.] Die hier unten signalfirten Rekruten, Karl Eberle und Karl Lang von Neufaz, welche, nachdem sie einen Diebstahl durch Einsteigen attentirt hatten, sich flüchtig gemacht haben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei hiesigem Amt zu stellen, widrigenfalls sie des angeschuldigten Verbrechens als überführt angesehen, und nach der Verordnung gegen ausgetretene Unterthanen gegen sie vorgefahren wird. Zugleich werden die respekt. obrigkeitlichen Behörden ersucht, auf diese Pursche fahnden, dieselben im Verretungsfall arretiren, und gegen Ersatz der Kosten gefänglich hierher transportiren zu lassen.

Signalment.

Karl Eberle ist 20 Jahre alt, 5 Schuhe 5 Zoll hoch, magerer Statur, hat gelbliche stracke nach militärischer Art abgeschchnittene Haare, blaßrothes rundes Gesicht mit etwas eingefallenen Wangen, weißgraue Augen, mittelmäßige Nase und Mund mit guten Zähnen. Bei seiner Entweichung trug er ein dunkelblau tuchenes Kamisol mit weißmetallenen Knöpfen, weißsteinene lange Hosen und Schuhe.

Karl Lang ist 21 Jahre alt, 5 Schuhe 4 Zoll hoch,

befestigter Statur, hat blonde krause ebenfalls nach militärischer Art geschchnittene Haare, ein rundes vollkommenes Gesicht, kleine stumpfe Nase, etwas dicke Lippen. Bei seiner Entweichung trug er ein blau tuchenes Kamisol mit weißmetallenen Knöpfen, von welchen eine Reihe über den Nacken zieht, weißsteinene lange Hosen und Schuhe.

Bühl, den 30. Apr. 1812.

Großherzogl. Badisches Amt.
v. Beust.

Wolff.

Heidelberg. [Wein- u. Fässer-Versteigerung.] Unterzeichneter ist gefonnen, Dienstag, den 12. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, in seiner Behausung, No. 309 auf dem Fischmarkt in Heidelberg, folgende gut gehaltene Weine gegen baare Bezahlung zu versteigern; als:

Fud. D. Jahrg.		Wie auch folgende Fässer in Efen gekunden: Fud. Dhm.	
1	— 1810 Hemsbacher	1	—
1	6 1810 Laudenbacher	2	—
2	— 1806 Freinsheimer	1	—
2	— 1807 Kohrbacher	2	—
2	2 1807 Neuenheimer	1	2
1	2 1806 Wachenheimer	1	3
3	2 1807 Weinheimer	—	5
1	2 1811 Laudenbacher	1	1 neu
1	3 1811 dito	1	2
—	2 1811 dito		
2	2 1811 Dürkheimer		
1	2 1807 Bergsträßer rother		
1	1 1807 dito		
1	1 1811 dito		

Friedrich Ziegler,
Hutmacher.

Heppenheim. [Versteigerung.] Künftigen Montag, den 11. dieses, Vormittags 8 Uhr, und die darauf folgenden Tage, sollen die zur Verlassenschaft der Frau Generatin Freifrau v. Trips gehörige Mobilien, bestehend in Silber, Kleidern, Weißzeug und allerhand Hausrath, in der Wohnung der Verstorbenen, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden; welches zu jedermanns Nachricht bekannt gemacht wird.

Heppenheim, den 4. Mai 1812.

Vermdge Auftrags.

v. Krug, Hofgerichts-rath.

Pforzheim. [Verlorenes Felleisen.] Den 6. d. M., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, verlor der Kais. Franz. Kurier Bouchemelle, zwischen Wilsbergingen nach Pforzheim, sein Felleisen, worin 5 Hemden mit L. B. bezeichnet, Strümpfe, Halstücher und noch verschiedene andere Sachen gepackt waren. Dem Finder, der solches in der Post zu Pforzheim abgibt, wird eine Belohnung von 5 fl. 30 kr. zugesichert.

Karlsruhe. [Anzeige.] Nächstkommenden Dienstag kommt Fuhrmann Breunig von Mannheim im schwarzen Wägen allhier an, und wünscht bei seiner Rückfahrt etwas Fracht zu erhalten, wobei er die prompteste Besorgung und äußerst billigsten Preise versichert.